



Was kracht denn da? Das Kaufhaus Kück

Staunend hingen die Kindergarten-Kinder gestern am Bauzaun in Hollenstedts Ortsmitte, endlich gab's mal was Aufregendes zu gucken beim vormittäglichen Spaziergang. Seit gestern Morgen sind im Ort die Bagger zugange und verwandeln den 40 Jahre alten Betonquader des Kaufhauses Kück zügig in einen Trümmerhaufen. Mit dem Abriss des Hauses, das bis zuletzt den Namen seines Gründers trug, endet in Hollenstedt eine 130-jährige Kaufmannsgeschichte.

Text/Foto: cm, Seite 3

Kaufhaus Kück liegt in Trümmern

Nach 40 Jahren fällt der Quader – Hollenstedts Ortskern bekommt ein neues Gesicht

Von Claudia Michaelis

Hollenstedt. In den Morgennebel hat sich der Staub des brechenden Gesteins gemischt, wenig später türmen sich die Trümmer in Hollenstedts Ortskern: Seit gestern reißen die Bagger der Grauer Tiefbaufirma Helmuth Meyer unter den wachsamen Augen von Firmenchef Stefan Meyer das Kaufhaus Kück in seiner letzten Gestalt des rot-weißen Quaders nieder, der in den vergangenen 40 Jahren die Ortsmitte optisch geprägt hat.

Das Untergeschoss, aus dem am 2. Februar als letzte der Penny-Markt und Bäcker Weiß ausgezogen waren, ist bereits mit Schutt gefüllt und wird zur Rampe erhöht, damit der Bagger im nächsten Schritt die Stützpfeiler im Obergeschoss wegbeißen kann. Sind die Pfeiler weg, wird die Gebäudehülle in sich zusammensacken, erklärt Meyer die ausgeklügelte Logistik des Abrisses.

Etwa 1500 bis 2000 Kubikmeter Schutt werden vom Kaufhaus Kück übrig bleiben, rechnet Meyer. Den werden seine Lkw dann restlos nach Grauen abtransportieren, in der Grube auf dem Firmengelände zermalmt der Brecher den Kück-Schutt in drei Zentimeter große Brocken. Solchermaßen recycelt, werden die Überreste des Traditionskaufhauses irgendwo als Unterbau für Pflaster oder Straßen eine neue Verwendung finden. Bis Montag, 3. März, sollen die Arbeiten komplett erledigt sein.

Mit dem Abriss des Quaders endet eine 140-jährige Kaufmannsgeschichte in Hollenstedt, die 1867 mit der Eröffnung der Kück'schen „Manu-



factur- und Kolonialwarenhandlung“ begonnen hatte. Am 13. November 1969 hatte Wilhelm Kück dann auf dem Gelände des alten Schulgrundstücks das neue Kaufhaus eröffnet. Dessen Abriss macht nun den Weg frei für die Pläne des Hollenstedter Investors Olaf Weber, der auf dem Gelände einen neuen, vergrößerten Penny-Markt und anstelle des Kück-Würfels ein kleines Geschäftshaus in ortstypischer Bauweise errichten will.



Die Bagger leisten seit gestern ganze Arbeit in Hollenstedts Ortsmitte. Von der Front an der Hauptstraße aus wird der Betonquader des Kaufhauses abgerissen (oben). Firmenchef Stefan Meyer (links) überwacht die Abbruch-Arbeiten im sensiblen Bereich des Ortskerns. Fotos: cm